



ST. HEINRICH

im Pfarrverbund Bamberg-Ost



Erste gemeinsame Wallfahrt

S. 3-4

Es gibt viel zu renovieren

S. 5-6

Aktivitäten der KAB

S.11-13

Pfarrbrief
II/2008

Patrozinium

„Wir-Gefühl“

Die Fußballlegende Fritz Walter war es, die Deutschland bei der Fußballweltmeisterschaft 1954 zum Sieger gemacht und ihr Land nach dem Desaster des Dritten Reiches und des 2. Weltkrieges auf positive Weise der Welt neu vorgestellt hat. Die Wirkung dieses Sieges, so sagen Fachleute, war ein neues „Wir-Gefühl“ unter den Deutschen und ein gesundes, abgeklärtes Nationalbewusstsein.

Dieses „Wir-Gefühl“ ist nun gerade in unseren Tagen, in einer Zeit zunehmender Individualisierung und wachsender Vereinzelung in Gefahr: Es droht nämlich langsam zu versickern und verloren zu gehen. Gemeinschaft und Gemeinsinn sind heute nicht gerade Renner und Selbstläufer. Man braucht sich dazu nur aufmerksam umzuschauen. Mühsam müssen die Vereine überall um Mitglieder kämpfen und noch mühsamer ist die Suche nach und die Wahl von ehrenamtlichen Vorständen. Vielleicht lautet deshalb auch ein dafür stehender und oft lesbarer Slogan: „Sport ist im Verein am schönsten!“ Gemeinschaft muss heute frontal und mühsam angemahnt werden, so kann man dem wohl entnehmen.

Natürlich bleiben auch unsere Pfarrgemeinden vor dieser Entwicklung nicht bewahrt. Ob es immer nur die Schuld der Kirche ist, wenn der stille Auszug der Menschen aus ihrem sichtbaren Leben unaufhaltsam voranschreitet, darf schon auch einmal laut gefragt werden. Ein Bündel von Motiven und Einflüssen, von Entwicklungen und Bedingungen lässt uns wohl jene Beobachtungen machen, wie wir sie immer öfter und nicht ohne Schmerzen machen müssen. Das gilt natürlich auch für unsere Pfarrgemeinden. Wenn die Zahl unserer regelmäßigen Gottesdienstbesucher am Sonntag sinkt, so hängt das wohl auch damit zusammen.

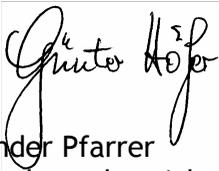
Gegen diese Entwicklung der Vereinzelung gehen wir mit verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen an: Gottesdienste, Gruppen in der Pfarrei und deren Treffen und Aktionen, Pfarrfeste und Kirchweihfeiern, Fahrten und Bildungsabende. Die Gemeinschaft zu pflegen und zu bewahren, geschieht zum einen dadurch, dass wir *miteinander* beten und feiern, *miteinander* sprechen und uns austauschen, *miteinander* essen und trinken und so *Gemeinschaft* erleben und bewahren. Der Grundgedanke und die Absicht ist es jeweils, die Pfarrgemeinde auf verschiedene Weisen und auf unterschiedlichen Ebenen zusammenzuführen, sodass für jeden etwas

dabei ist, bzw. dabei sein muss, das ihm hilft, „Pfarrgemeinde“ zu erleben.

Um das „Wir-Gefühl“ geht es also, um die Stärkung des Bewusstseins, wer wir miteinander, aber auch füreinander in unseren Pfarreien sind und sein können. Wir wollen das „Wir-Gefühl“ in den Mittelpunkt stellen und wir müssen das „Wir-Gefühl“ stärken. Das verdanken wir vor allem den ehrenamtlich in unseren Pfarreien Tätigen. Durch ihren bereitwilligen Einsatz und die von ihnen gerne und mit hohem Idealismus getane Arbeit, ist unser Pfarrleben überhaupt erst möglich.

Bleibt mir nur noch die *drei Pfarrgemeinden* unseres Seelsorgebereichs Bamberg-Ost, St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund, herzlich einzuladen, das „Wir-Gefühl“ an den verschiedenen und dafür möglichen Stellen zu stärken, um in der Zukunft immer wieder davon zehren zu können, wenn es gilt das Miteinander zu bewahren, ohne das es für unseren Glauben nicht geht.

Ihr



Leitender Pfarrer
des Seelsorgebereichs

aus dem
Seelsorgebereich

Gemeinsame Wallfahrt des Seelsorgebereichs Bamberg-Ost „Ein Leib und viele Glieder“



Seit gut einem Jahr gibt es den Verbund aus den Pfarreien St. Heinrich, St. Anna und St. Kunigund. Wer mit spektakulären Aktionen gerechnet hat, mag vielleicht etwas enttäuscht sein. Gefragt sind vielmehr die kleinen Schritte. Ein solcher wurde in Form des „Kleinen Fronleichnamfestes“ in St. Kunigund vollzogen, das im Pfarrverbund in diesem Jahr bereits zum zweiten Male stattgefunden hat.

Im September möchten wir nun mit einer gemeinsamen Wallfahrt einen weiteren Schritt tun. Die Wallfahrt findet am **21. September**

statt. Unser Ziel ist die Wallfahrtskirche Maria Limbach. Es gibt drei Möglichkeiten an der Wallfahrt teilzunehmen: mit dem Bus, dem Auto oder dem Fahrrad. Vorzugsweise sollten aber die Busse benutzt werden, die alle drei Pfarreien anfahren werden. Die Abfahrt ist um 12.30 Uhr. Für alle Bus- und PKW-Fahrer erfolgt die Fahrt nach Limbach über einen Zwischenhalt, wo wir uns zu einer Eröffnungsstatio zusammenfinden. Alle, die nicht gehen können oder wollen, beten hier mit einem Team eine Andacht und werden anschließend mit dem Bus nach Maria Limbach gefahren. Die Fußwallfahrer werden auf eine Anhöhe bei Sand am Main gebracht und laufen von dort aus den ca. 4 km langen Pilgerweg zur Wallfahrtskirche (geschotterter Weg, leicht abfallend, auch nach Regen begehbar). PKW-Fahrer, die laufen wollen, können das Auto in Sand abstellen. Sie werden am Abend mit dem Bus zu ihren Autos zurückgebracht. Die Radfahrer treffen sich um 10.00 Uhr im Pfarrhof von St. Heinrich und fahren über Hallstadt, Staffelbach, Stettfeld und Ebelsbach nach Zeil. Hier ist eine ausgedehnte Mittagspause geplant. Um 15.30 Uhr treffen sich alle zum feierlichen Wallfahrtsamt in der Kirche.

Nach dem Gottesdienst findet in unmittelbarer Nähe eine Einkehr statt. Die Bewirtung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer der Pfarrgemeinde Limbach. Angeboten werden Kaffee und Kuchen, Bratwürste und die üblichen Getränke. Gegen 19.00 Uhr treten wir die Rückfahrt an.

Die **Anmeldung** zur Wallfahrt für alle Teilnehmer ist vom 01.09. bis 17.09. in den Pfarrbüros möglich. Dabei ist gegebenenfalls der Fahrpreis für den Bus (6,00 €) zu entrichten und eine Bestellung der gewünschten Speisen vorzumerken. Bei der Anmeldung erhält jeder Teilnehmer ein Faltblatt, in dem der genaue Ablauf dargestellt wird. Melden Sie sich bitte rechtzeitig an, damit wir besser planen können.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Im Namen des Vorbereitungsteams der drei Pfarreien

Hans Bedruna
(Vorsitzender Seelsorgebereichsrat)
und Gabriele Heyder

Infos kompakt

Thema: „Ein Leib und viele Glieder“
Ziel: Maria Limbach
Tag: Sonntag, 21.09.2008
Bus-Abfahrt: 12.30 Uhr,
alle drei Pfarreien
Per Fahrrad: 10.00 Uhr,
Pfarrhof St. Heinrich
Anmeldung: 01.-17.09.2008
in den Pfarrbüros

Arbeit der Kirchenverwaltung

Finanzlage der Kirchenstiftung



Die Sitzungen der Kirchenverwaltung sind gemäß Art 16 (2) der Kirchenstiftungsordnung grundsätzlich und immer nichtöffentlich. Trotzdem sollen und müssen die Beschlüsse der Kirchenverwaltung nach außen hin bekannt gemacht werden. Das ist der Anlass für diesen Artikel, in dem die Ergebnisse aus der Arbeit der Kirchenverwaltung vorgestellt und ein Einblick in die Finanzverhältnisse der Pfarrei und deren finanzielle Anforderungen gegeben werden sollen.

In den letzten Monaten musste die Kirchenverwaltung aufgrund des Schädlingsbefalls im Holz des Dachstuhles der Türme und der Kirche entsprechende Maßnahmen beschließen und einleiten. So wurden die Türme und der Dachbereich, auch durch Mithilfe von einigen Männern aus der Pfarrei, von Schutt und Dreck befreit, sodass die entsprechende Fachfirma demnächst mit der Schädlingsbekämpfung an den Balken beginnen kann. Außerdem wurden Sicherungsmaßnahmen in den Türmen und im Dachboden durchgeführt, da das Begehen der Türme und des Dachbodens durch fehlende Geländer oder brüchige Bretter nicht ungefährlich war. Die Kosten dafür belaufen sich insgesamt auf ca. 56.000 €. Natürlich erhalten wir vom Erzbischöflichen Bauamt einen Zuschuss von 65 % und hoffen darüber hinaus noch auf öffentliche Zuschussgeber. Trotzdem muss die Kirchenstiftung aus ihren Mitteln noch ca. 15.000 € aufbringen.

Die Fenster unserer Pfarrkirche sind so schadhaft, dass nach Ausbau und Begutachtung eines Fensters durch alle zuständigen Behörden der Beschluss gefasst werden musste, die 22 Fenster der Heinrichskirche zu erneuern. Diese Maßnahme, die mit ca. 170.000 € zu Buche schlägt, ist im Haushalt des Erzbischöflichen Bauamtes für 2009 eingeplant, sodass sie auch erst im nächsten Jahr ausgeführt wird. Das aber bereits eingebaute Musterfenster, auf das sich die Ausschreibung für die Handwerker bezieht, kostete etwas mehr als 7.000 €. Lobenswert erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass bereits zwei Fenster in Patenschaft

übernommen worden sind. Natürlich bleibt auch hier noch ein beachtlicher Betrag, den die Pfarrei schultern muss.

Schließlich sei noch darauf verwiesen, dass sich ja auch der Kindergarten St. Franziskus in der Obhut der Kirchenstiftung befindet. Dort mussten in den letzten Wochen Heizkessel und Brenner erneuert werden. Auch hier finanziert die Kirchenstiftung anteilig mit.



Natürlich darf bei alledem nicht übersehen werden, dass sich die Pfarrangehörigen an der Aufbringung der notwendigen Finanzmittel in den letzten Monaten sehr lebhaft beteiligt haben. Die Aktion „Kirchgeld“ im vergangenen Herbst hat den stolzen Betrag von 16.100 € ergeben, die Kollekten in unseren Gottesdiensten sind durch den zweiten Korb erheblich gewachsen und haben 2007 insgesamt 48.700 € erbracht und das Spendenaufkommen

2007 durch großzügige Pfarrangehörige beläuft sich auf 12.000 €. Das scheint nun viel Geld zu sein, das die Eigenleistung der Pfarrei für die oben beschriebenen Maßnahmen deckt. Das würde stimmen, hätten wir nicht laufend Kosten für Sachaufwand, Personal, Bauunterhalt, sowie Raumkosten für Kirche, Pfarrhaus, Pfarrheim und die Gruppenräume zu tragen. Freilich bekommen wir vom Ordinariat ein Sachkosten- und Personalkostenbudget, das sich nach Katholikenzahl und Quadratmeter des Pfarrgebietes berechnet, doch das reicht nicht aus. Auch hier muss aus eigenen Mitteln bezuschusst werden. Deshalb sind wir den Pfarrangehörigen sehr dankbar, die die anfallenden Maßnahmen und Kosten mittragen. Miteinander sind wir stark und wenn jeder ein bisschen gibt, summiert es sich und wir sind als Kirchenverwaltung nicht nur fähig Entscheidungen zu treffen, sondern sie auch durchzuführen. Auf jeden Fall versprechen wir, mit den uns zur Verfügung gestellten Geldern sparsam und verantwortlich umzugehen. Auf diesem Hintergrund bitten wir Sie, liebe Pfarrangehörige, weiter um ihr Vertrauen und ihre Solidarität, auch in der Zukunft.

Günter Höfer, Pfarrer
Kirchenverwaltungsvorstand

Erstkommunion 2008

Ein Rückblick in Bildern



Vertrauen

Liebe



Freude



Eucharistie



Gemeinschaft



Vom Ehrenamt zur Selbstverantwortung

Zu keiner Zeit wie der heutigen wurde das Ehrenamt wohl in der Öffentlichkeit so bedeutsam herausgestellt, was sicher auch damit zusammenhängt, dass Dienstleistungen oft schwerer bezahlbar geworden sind, und es darüber hinaus scheinbar immer weniger Zeitgenossen gibt, die unentgeltlich ihre Fähigkeiten und Talente in den Dienst einer guten Sache stellen wollen. Sportvereine, Verbände und nicht zuletzt die Kirchen können davon ein Lied anstimmen. Diese Entwicklung mag ihre Ursachen u.a. darin haben, dass viele in einem ehrenamtlichen Engagement Arbeit wittern. Dass dies auch Erfüllung sein kann und Freude vermittelt, probieren viele erst gar nicht aus. Es ist zweifelsohne so, wie es in einem neuen geistlichen Lied heißt: „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“. Sie braucht Engagierte, denen die Freude an ihrem Tun aus den Augen schaut. Von Kardinal Joseph Höffner stammt der Satz: „Die Kirche wächst durch Engagement und Begeisterung, nicht durch Klagen“.

Es sei die Frage gestattet: Wo sind sie, die Engagierten? Die allgemeine Tendenz lautet: Bedarf steigend - Bereitschaft eher sinkend. Vielleicht sollte einmal mit der weit verbreiteten Ansicht aufgeräumt werden, dass Ehrenamtlichkeit überwiegend damit zu tun hat, sich mit der Übernahme von Verantwortung gleichzeitig Bürde aufzuladen. „Das vielleicht auch noch“ mag manche(r) denken. „Eigentlich reichen mir bereits meine täglichen Sorgen. Und wenn es vielleicht dumm läuft, kann ich für mögliche Fehler auch noch meinen Kopf hin halten.“

Nun, so seltsam es auch klingen mag, aber jeder tut das, was er tut, im Grunde zunächst für sich selbst. Wohlgemerkt: Anderen mag das Handeln nützen, es kann eine Sache fördern und stärken. Handeln erfüllt stets ein Bedürfnis. Es birgt aber gleichzeitig in sich immer den Charakter einer gehörigen Portion Eigennutz. Wenn ich jemandem etwas Gutes tun will, dann, weil ich mir selbst etwas Gutes tun will. Sonst würde ich es mir stark überlegen. Damit möge sich niemand herabgesetzt fühlen, der anderen Menschen hilft. Eine Mutter Teresa, so überaus segensreich ihr Wirken war, fühlte sich gut bei ihrem Handeln, sonst hätte sie es

kaum getan. Dieses Helfen - und das hat sie in einem Interview selbst einmal gesagt - empfing seine ursprüngliche Kraft nicht von außen, nicht aus dem *Wofür* sondern von innen, aus dem *Woraus*. Alles ehrenamtliche Handeln sollte daher aus einer inneren Entschiedenheit geschehen. Dank sollte man für diesen Dienst von vorneherein nicht erwarten. Es ist auch keine Frage der Reputation. Was man manchmal in der Zeitung liest, erzeugt doch ein gewisses Erstaunen. Da wird Ehrenamtlichkeit scheinbar mitunter so verstanden, als dass einem für sein Handeln in aller Öffentlichkeit besondere Ehre zuteil werden müsste. Ehrenamtlichkeit ist ein Stück Freiheit, das man sich selbst gibt. Es stellt jegliches Zusammenleben auf eine klare Grundlage, die sich nicht moralisch kostümiert, insgeheim aber auf Ausbeutung hinausläuft. Sie schafft im hohen Maße Selbstverantwortung. Selbstverantwortung aber macht frei.

HB

aus dem
Seelsorgebereich

Kennst Du das geheime Zeichen? Kinderwallfahrt zum Gügel

Was hat ein Aufkleber mit einem stilisierten Fisch auf einem Auto zu suchen? Seit einigen Jahren sieht man dieses Zeichen immer öfter im Bamberger Straßenverkehr. Früher war es ein Geheimzeichen nur für Eingeweihte - heute ist es ein Bekenntniszeichen: „Ja, ich bin ein Christ.“

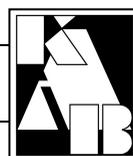


Am Sonntag, den 1. Juni machten sich Kinder aus dem ganzen Seelsorgebereich bei der traditionellen Kinderwallfahrt von St. Anna auf die Spurensuche nach diesem Fischzeichen. Vom Treffpunkt unterhalb der Giechburg ging es in mehreren Stationen bis hinüber zur Gügelkapelle. Unterwegs begleiteten uns die Geschichte des heiligen Tarsicius, der zur Zeit der Christenverfolgung den gefangenen Christen die Eucharistie in den Kerker brachte und sich mit ebendiesem Fischzeichen zu erkennen geben konnte. Und auch die Geschichte der heiligen Barbara begleitete unseren Weg. Auch wenn es für uns heute Gott sei Dank nicht gefährlich ist, zu seinem Christ-Sein zu stehen, so erfordert es jedoch bei den jüngeren Generationen heute wohl mehr als in den vergangenen Jahrzehnten eine bewusste Entscheidung zum Glauben. Das erklärt vielleicht,

warum das Fisch-Zeichen heute auf unseren Autos so beliebt ist. Bei unserer Kinderwallfahrt konnten die Kinder jedenfalls mit spannenden Geschichten in die Bedeutung dieses Zeichens eindringen und beim Singen und Beten Gemeinschaft erfahren. Am Ende öffnete sich nur auf das „geheime“ Passwort hin der unterirdische Zugang zur Gügelkapelle und führte zum Altar, wo wir gemeinsam Messe feierten. Allen, die dabei waren, werden in Zukunft sicherlich unzählige Autoaufkleber mit dem Fisch an eine erlebnisreiche Wallfahrt erinnern.

Diakon Andreas Hölscher

Katholische Arbeitnehmer Bewegung
Ortsverband St. Heinrich Bamberg



„Verantwortliches Christsein“

Mitdenken - und wenn nötig mitreden - wenn Entscheidungen fallen.

Im Rahmen der bundesweiten Allianz für den freien Sonntag haben sich zwölf Organisationen zum Schutz des freien Sonntags zusammengeschlossen. Ziel dieses Bündnisses ist es, den arbeitsfreien Sonntag als wichtigstes gesellschaftliches Faktotum zu erhalten.

Die Bamberger KAB war diesbezüglich sehr aktiv und hat durch ihren Einsatz gezeigt, dass es wichtig ist, sich im Rahmen einer christlichen Wertordnung einzubringen und zu zeigen, dass es nicht nur um Geld und Macht geht.

Diesbezüglich stand auch der KAB Kreisverbandstag Bamberg-Stadt e.V. am 5. April 2008 in unserem neuen Pfarrheim unter dem Thema: „*Wer nicht wirbt - stirbt*“. Ralph Korschinsky machte mittels Beamer bei ca. 120 Delegierten und Gästen fachlich qualifizierte Aussagen nach einer Studie von Rudi Letschert. Über Gemeinschaft und Freundschaft, Selbsthilfe und Solidarität, Aktion und Besinnlichkeit bis hin zur sozialen Frage im Bezug zur katholischen Soziallehre sind konkrete Beispiele erörtert worden. Ferner standen noch die üblichen Regularien und Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft auf dem Programm. Pfarrer Günter Höfer, Präses unseres Ortsverbandes St. Heinrich wurde auch an diesem Tag einstimmig zum Kreisverbandspräses der KAB Bamberg-Stadt gewählt.

Ihm gilt unser allerherzlichster Dank, dass er neben den vielen Aufgaben auch noch dieses Amt angenommen hat und sich mit großem Engagement gerade auch für soziale Belange einsetzt.

Frau Melanie Huml, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat in ihrem herzlichen Grußwort zum Kreisverbandstag betont: „Eine demokratische Gesellschaft braucht Menschen wie Sie, die sich für andere einsetzen. Behalten Sie dieses großartige Engagement bei und lassen Sie nicht locker auch wenn zunehmender Individualismus, Bindungsangst und Kirchenferne es Ihnen sicherlich nicht leicht machen. In diesem Sinne meinen Dank und meine Anerkennung für Ihr großartiges Engagement.“

Noch ein paar Daten zu unserer KAB Gemeinschaft St. Heinrich

Unsere Emmaus-Wanderung rund um Burgwindheim mit der Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten des Schlosses und der Hl. Blutskapelle war durch die Führung unseres Präses Herrn Pfarrer Höfer eine hervorragende Aktion zur Förderung unserer Gemeinschaft und Freundschaft innerhalb unserer KAB.

Frau Helga Lamprecht zeigte uns in ihrem sehr durchdachten Vortrag „Kunigunde - die Frau an Heinrichs Seite“ die hl. Kunigunde als Kaiserin und Beraterin ihres Mannes als eine kluge und eine für die damalige Zeit sehr emanzipierte Frau. Ihre fundierten historischen Kenntnisse und die vielen Beispiele daraus waren für vierzig Mitglieder und Gäste eine große Bereicherung.

In dem wunderschönen neu renovierten Kirchlein in Zückshut fand bei ca. 30 einheimischen Gästen und 40 KAB-Mitgliedern unsere diesjährige Maiandacht mit festlichem Orgelspiel und einem Querflötensolo statt. Der Chor unseres Frauen-Aktivkreises beschloss mit einem Marienkanon die Andacht. Im Gasthaus nebenan war es noch sehr lustig bei guter Brotzeit und leckeren Speisen.

Noch einige Hinweise zu folgenden Veranstaltungen

- Am 18. Juli findet um 19.00 Uhr in unserem Pfarrheim St. Heinrich ein heiterer Abend mit Rettl Motschenbacher statt.
- Zur Ewigen Anbetung in St. Heinrich gestaltet die KAB eine feierliche Anbetungsstunde am 21. Juli um 17.00 Uhr, zu der wir herzlich einladen.

- Dr. Andreas Hölscher wird am 19. September um 19.00 Uhr zum Thema „Mensch und Gott - Einführung in die Bilderwelt von Pfarrer Sieger Köder“ zu uns sprechen.

Bitte merken Sie sich diese Termine vor. Alle Mitglieder und vor allem Gäste sind dazu herzlich eingeladen.

Meditativer Schlussgedanke

Der Herr will durch unsere Herzen und durch unsere Hände die Welt menschlicher machen; er will durch unsere Vernunft und durch unsere Arbeit das Himmelreich kommen lassen; denn es geht ihm um diese Welt und um diese Menschen. *Paul Claudel*

Hans Stengel

stellvertretender Vorsitzender
der KAB St. Heinrich Bamberg

Pfarrfahrt nach Kärnten

aus dem
Seelsorgebereich

Aus dem ganzen Pfarrverbund Bamberg-Ost kamen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Pfarrfahrt von St. Kunigund, die im Jahr nach der Tausendjahrfeier zur Bamberger Bistumsgründung in altes Bamberger Gebiet nach Kärnten führte. Bei der zügigen Anreise hielten wir in Kloster Weyarn Mittagsrast. Nach einem Besuch der Kirche, in der sich das Original der Pieta aus unserer Kunigundenkirche befindet, und einem ordentlichen Mittagessen ging die Fahrt weiter, bis wir am frühen Abend das Hotel am malerischen Ufer des Klopeiner Sees naher der slowenischen Grenze erreichten.

Schon seit vorgeschichtlicher Zeit war das Kärntner Land ein begehrtes Gebiet mit reichen Bodenschätzen und wichtigen Alpenübergängen. Kelten, Römer, Slaven - sie alle errichteten hier ihre Reiche, ehe Karl der Große Kärnten ins Frankenreich eingliederte. Das Gebiet um Villach schließlich wurde vor 1000 Jahren Besitz des Bamberger Hochstifts.

Immer neue Eindrücke bereicherten während der vier Tage unser Bild des gastfreundlichen Landes. Nicht alltäglich war sicherlich die ökumenische Begegnung in der Villacher Burgkapelle St. Heinrich und St. Kunigunde, die heute ein altkatholisches Gotteshaus ist. Besonders stimmungsvoll war dann unsere Maiandacht in Maria

Wörth. Auf der Schifffahrt zurück ans Festland hörten wir sogar noch die Glocke des sagenumwobenen eisgrauen Männchens - wir hatten jedoch ein reines Gewissen und kamen mit dem Schrecken davon.

Viel zu schnell zogen die Tage vorüber. Zum Abschied passierten wir die malerische Nockalmstraße, ließen uns von zahlreichen Murmeltieren in Bann schlagen und kehrten am Sonntagabend dankbar und in bester Stimmung in die Heimat zurück. Wir waren uns einig: das heilige Kaiserpaar hatte Bamberg vor 1000 Jahren ein wirklich herrliches Land geschenkt.

Diakon Andreas Hölscher

**Pfarrkindergarten
St. Franziskus**

Riemenschneiderstraße 18
96052 Bamberg



Liebe Pfarrangehörige!

In einigen Wochen geht unser Kindergartenjahr zu Ende. In den vergangenen Monaten haben wir viel miteinander erlebt und gelernt. Die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde, unser Jahresthema, haben wir intensiv bearbeitet, wie Sie vielleicht auch beim Familiengottesdienst am 08. Juni oder beim Pfarrfest erlebt haben. Die vier Elemente sind ein starkes Team, in Ihrem Dasein und Wirken kooperieren sie miteinander.

Das Feuer kann nicht ohne Luft existieren. Die Luft nimmt kleinste Wasserteilchen auf, die sich zu Wolken formieren und das Wasser wieder zurück auf die Erde bringen. Ohne Wasser und Luft wäre auf der Erde kein Leben möglich.

Die Erde nimmt wie die Luft Wasser auf und gibt es wieder frei.

Die Elemente sind untereinander verwoben und bedingen einander.

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen eine schöne Sommerzeit und heute schon erholsame Ferien.

Für den Pfarrkindergarten St. Franziskus

Ute Schröter
Leiterin

aus dem
Seelsorgebereich

Bamberg-Ost in den Vorkriegsjahren

Im Vorfeld des Kirchweihjubiläums von St. Heinrich im Jahr 2004 habe ich die handgeschriebene Pfarrchronik von P. Viktor Krug OFM aus den Jahren 1929 bis 1938 wieder entdeckt. Anfang 2008 tauchte im Bamberger Buchhandel eine hektographierte Sammlung „5 Jahre nationalsozialistischer Aufbau Bamberg 1933-1937“ auf. Anlässlich des Tags der Archive 2008 Anlass genug, im Diözesanarchiv bei einem Vortrag die damaligen Ereignisse und Entwicklungen in unserem heutigen Seelsorgebereich Bamberg-Ost aus kirchlicher Perspektive darzustellen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts suchte man, östlich des Stadtgebietes von Bamberg neue Industrie- und Siedlungsflächen zu erschließen. Zwischen der Stadt und dem östlich gelegenen Hauptmoorwald wurde dazu sukzessive das Gärtner- und Ackerland erschlossen. Um das neue Siedlungsgebiet vor den Toren der Stadt entbrannte ab 1933 ein erbittert geführter Kampf um die weltanschauliche Prägung der neuzugezogenen Arbeiterfamilien. Bisher war St. Heinrich der Mittelpunkt im Bamberger Osten. Das änderte sich. Denn nun sollte das Gebiet östlich der Kaserne bis in den Hauptmoorwald hinein erschlossen werden. Bei der Spinnseyer- oder Dr.-Stoll-Siedlung - die heutige Gartenstadt - kam es zum offenen Konflikt: Als 1935 der Bebauungsplan für Spinnseyer-Siedlung an der Memmelsdorfer Straße veröffentlicht wurde, war diese Kirche im Zentrum des ausgestellten Siedlungsmodells noch deutlich erkennbar und wurde auch in den Zeitungen besprochen. Doch es kam anders. P. Viktor schreibt in seiner Pfarrchronik: „Am 25. November gingen Aufrufe des Pfarrers an die Katholiken der Dr. Stoll-Siedlung am Spinnseyer. Am 16.2.37 war ein Aufruf des Pfarramtes an den Oberbürgermeister der Stadt Bbg. ergangen um Zuweisung eines Geländes für einen Kirchenbau. Dieses Gesuch wurde unter dem 15. März 37 abgelehnt, weil alles verfügbare Land für Siedlerstellen und die öffentlichen Gebäude, wie Schul- und Gemeinschaftshaus, HJ Heim u. dgl. benötigt wird.“ Nun gingen die Aufrufe an die kath. Siedler mit dem Ersuchen durch Unterschrift den Wunsch nach einer Kirche zu bekunden, damit eine neuerliche Eingabe an die Stadt besser begründet werden könne. Mit überwiegender Mehrheit leisteten die Siedler ihre Unterschrift. Aber mitten in der Aktion rührten sich einzelne kirchenfeindliche Kreise

u. es kam soweit, daß die noch vorhandenen Unterschriften bei den Vertrauensleuten beschlagnahmt wurden. Damit trat ein Stillstand in der Kirchenbaufrage ein.“



An diesem markanten Beispiel kann man erahnen, wie gering damals der Spielraum für Kirche war. Wie aber reagierte damals die Pfarrei auf diese und andere Konflikte? P. Viktor schreibt: „Es galt in Ruhe sich umstellen auf die veränderte Zeitlage die Peripherie der außerkirchlichen Betätigung zu verlassen und ins Zentrum der innerkirchlichen Arbeit zurückzukehren.“ In seiner unbeirrbaren und volksnahen Art prägte P. Viktor seine Pfarrei und versuchte, den Glauben der Menschen zu festigen. Das Osterbeichtbild von 1941, das den Erzengel Michael darstellt, nennt als Devise: „Hl. Michael - / O hilf uns ringen / den Feind bezwingen!“

Der erweiterte Vortrag wird Ende des Jahres in einem Sammelband veröffentlicht.

Diakon Andreas Hölscher



Heinrichsfest 2008

11. bis 13. Juli

Drei Tage lang wird in diesem Jahr das Heinrichsfest gefeiert; drei Tage Besinnung, Begegnung, Musik und Aktion.

Ein Jugendkirchen-Lichtprojekt eröffnet das Fest am *Freitag*. Von 21 bis 24 Uhr findet in St. Martin eine Lichtinstallation mit Musik, Text und Film unter dem Motto „Tauch ein in meine Welt“ statt.

Der *Samstagabend* bietet Konzert und Gemütlichkeit auf der Wiese vor dem Bischofshaus. Ab 19.00 Uhr bietet die DJK Livemusik und Spezialitäten vom Grill an. Parallel dazu lädt eine spirituelle Nacht

in St. Jakob zur Besinnung ein. Bereits um 16.00 Uhr findet der Motorradgottesdienst auf dem Domplatz statt, gefolgt von Jazzmusik in der Alten Hofhaltung.

Der Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick am *Sonntag* wird um 10.00 Uhr ganz auf dem Domplatz gefeiert. Danach lädt ein buntes Programm in der Dompropstei, der Alten Hofhaltung, vor dem Bischofshaus und auf dem Domberg bis 17.00 Uhr zum Verweilen ein.

Termine, bitte vormerken!



2008

Ewige Anbetung

Zu den Anbetungstagen am **20. und 21. Juli 2008** laden wir alle Pfarrangehörigen recht herzlich ein. Die feierlichen Betstunden finden am Sonntag von 14-18 Uhr und am Montag von 10-12 Uhr und von 14-18 Uhr statt. Der letzten Betstunde am 21. Juli um 17.00 Uhr schließt sich der Abschlussgottesdienst um 18.00 Uhr an. Traditionell folgt danach die Schlussprozession um die Kirche. Zum Ausklang der Ewigen Anbetung ist eine Begegnung im Pfarrgarten geplant.

Gottesdienste in den Sommerferien

Vom **01. August bis 15. September 2008** finden an Sonn- und Feiertagen Gottesdienste wie folgt statt: Samstag, 18.00 Uhr (Vorabendmesse) und Sonntag, 10.00 Uhr und 18.00 Uhr. Bitte beachten Sie hierzu auch die Ankündigungen auf der Gottesdienstordnung. Die Gottesdienste am Werktag finden wie gewohnt statt.

Auftritte des Kirchenchores

- An Allerheiligen, **1. November 2008** kommen im Festgottesdienst um **9.00 Uhr** die Joseph Rheinberger Messe in G-Dur sowie diverse andere Stücke zur Aufführung.
- Am Christkönigfest, **23. November 2008** umrahmt der Kirchenchor den Festgottesdienst um **9.00 Uhr** mit Liedern verschiedener Komponisten.



Der Bürgerverein Bamberg-Ost lädt ein zur

**55. St. Heinrichskirchweih
vom 11. bis 15. September 2008**



auf dem Platz zwischen der DEB Krankenpflegeschule und Erlöserturnhalle

Donnerstag, 11. September 2008

ab 15.00 Uhr Festplatzbetrieb – Vergnügungspark mit Festzelt
Betrieb im Festzelt organisiert der BV-Ost.

17.00 Uhr **Abholung des Kirchweihbaumes** mit den Kindern und Eltern der Kindergärten und Grundschule ab Eugen-Pacelli-Platz (vor der Kirche), begleitet von Stadtpfarrer Günter Höfer und Staatssekretärin Melanie Huml, der Bamberger Stadtkapelle und dem Vereinsausschuss.

18.00 Uhr **Eröffnung der 55. St. Heinrichskirchweih** durch Staatssekretärin Melanie Huml, Pfarrer Günter Höfer und dem Vorsitzenden des BV-Ost Jürgen Hollmann.
Zum Kirchweihauftakt spielt das Duo „Happy Jack“.

Freitag, 12. September 2008

Seniorenachmittag

14.00 Uhr Die älteren geladenen Vereinsmitglieder werden kostenlos bewirtet. Für Stimmung und Unterhaltung sorgt das „Duo West“. Die Stadträte aus dem VII. Distrikt und Mitglieder des Vereinsausschusses sind wieder als Kellner im Einsatz.

ab 19.00 Uhr Das Duo „Happy Jack“ sorgt am Abend für Stimmung.

Samstag, 13. September 2008

9.00 bis 13.00 Uhr **Kinderflohmarkt** auf dem Kirchplatz St. Heinrich. Kinder bis zum Alter von 14 Jahren können ihre Spielsachen zum Verkauf anbieten. Anmeldung beim BV-Ost, Tel. 34767.

Kleinkinderbasar des Familienkreises St. Heinrich im Pfarrsaal.

ab 15.00 Uhr Vorführung und Programm der **Tanzschulen** in Bamberg-Ost und Vereine. Kirchweihrummel auf dem Festplatz. Reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Kirchweihkuchen, Gebäck und Kaffee am BV-Ost Verkaufsstand.

ab 18.00 Uhr Für gute Unterhaltung sorgen die Aurachtaler. Treffen ehemaliger Schüler aus der Rupprecht- und Erlöserschule.

Sonntag, 14. September 2008

10.00 Uhr **Festgottesdienst** in der Pfarrkirche St. Heinrich.

ab 11.00 Uhr Gelegenheit zum Frühschoppen bzw. Mittagessen im Festzelt.

ab 15.00 Uhr Begegnung der Pfarrgemeinde im Festzelt bei Kaffee und Kuchen. Ehrung von langjährigen Mitgliedern.

16.00 bis 23.00 Uhr für gute Stimmung und Unterhaltung im Festzelt sorgt die Musikkapelle „Melodie“.

Montag, 15. September 2008

Kindernachmittag

Auf dem Festplatz ermäßigte Fahrpreise und Sonderangebote

15.00 Uhr **Kasperltheater** mit der Bamberger Puppenbühne Herrnleben. Alle Kinder erhalten einen Gutschein und ein Getränk.

18.00 Uhr **Kirchweihausklang** mit dem Melodas-Duo. Begegnung der ortsansässigen Vereine und Verbände sowie der Abordnungen des Bamberger Stadtrates und der Bürgervereine.

Für die Vorstandschaft des Bürgervereins

Jürgen Hollmann
Vorsitzender

Änderungen vorbehalten!



Das Pfarrbüro
St. Heinrich ist
vom 4. bis
29. August 2008
geschlossen!

In dringenden
Fällen erreichen
Sie das Pfarrhaus
jedoch telefonisch
unter der Nummer
0951 5195990.

Impressum

Herausgeber
Pfarrgemeinderat
St. Heinrich

V.i.s.d.P.
Pfarrer Günter Höfer

Redaktion
Hans Bedruna (HB),
Ingeborg Bengel,
Pfarrer Günter Höfer,
Christian Schley (CS)

Layout
Christian Schley

Auflage: 4.000
3x jährlich (Ostern,
Patrozinium, Advent)

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Advent.
Redaktionsschluss: 23.10.2008

Pfarrei St. Heinrich

Eckbertstraße 30 • 96052 Bamberg
Telefon ▶ 0951 5195990 • Fax ▶ 0951 5195999
E-Mail ▶ st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Homepage ▶ www.st-heinrich-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Di 8.45-11.45 Uhr, 15.00-17.00 Uhr
Mi 8.45-11.45 Uhr
Do 8.45-11.45 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
Fr 8.45-11.45 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 23432 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.



Pfarrei St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1 • 96052 Bamberg
Telefon ▶ 0951 45053 • Fax ▶ 0951 4078510
E-Mail ▶ st-kunigund.bamberg@erzbistum.de
Homepage ▶ www.st-kunigund-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Di 8.30-12.00 Uhr
Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-17.00 Uhr
Fr 8.30-12.00 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 570151332 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.

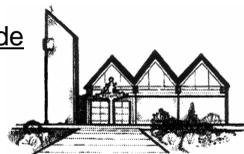


Pfarrei St. Anna

Heinkelmannstraße 1 • 96050 Bamberg
Telefon ▶ 0951 133200 • Fax ▶ 133202
E-Mail ▶ st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Homepage ▶ www.st-anna-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr
Di+Do 14.00-17.45 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 9013296 BLZ 750 903 00 Liga Bank eG



Pastoralteam

Pfarrer Günter Höfer • Leitender Pfarrer • 0951 5195990
st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Pfarrer Josef Eckert • 0951 133200
st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Diakon Dr. Andreas Hölscher • 0951 4078513
andreas.hoelscher@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Rudolf Brunner • 0951 51959933
rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de

Gemeindereferentin Doris Hartmannsgruber • 0951 133200
doris.hartmannsgruber@erzbistum-bamberg.de